

Einige Spinnen von Madagascar.

Beschrieben von

Graf Eugen Keyserling.

(Mit Taf. III.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 7. März 1877.)

Von Herrn Bösenberg in Hamburg erhielt ich eine kleine Sammlung Spinnen von der Insel Madagascar zur Bestimmung, bei deren Durchsicht sich ausser mehreren bereits von Herrn Dr. A. Vinson¹⁾ und Herrn Professor T. Thorell²⁾ beschriebenen Arten noch einige neue fanden, deren Beschreibungen in folgenden Zeilen enthalten sind.

1. *Gasteracantha vittata* Thorell.

Tab. III, Fig. 1 und 1b—c

Königliche Svenska Fregatten Eugénies Resa etc. Arachnider p. 13.

Weib:

Totallänge ohne Mandibeln und Dornen	8·3	Min.				
„ mit Mandibeln und Dornen	10·8	„				
Cephalothorax lang	2·9	„				
„ hinten breit	2·9	„				
„ vorn breit	2·3	„				
Hintere Dornen	1·8	„				
Lange Seitendornen	2·6	„				
Kurze Seitendornen	0·8	„				
Abdomen lang ohne Dornen	5·8	„				
„ breit	9·8	„				
Mandibeln lang	1·8	„				
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	2·6	1·1	1·5	1·5	1·0	= 7·7 Mill.
2. „	2·2	1·0	1·3	1·5	1·0	= 7·0 „
3. „	1·5	0·7	1·0	1·0	0·8	= 5·0 „
4. „	2·7	1·0	1·7	1·7	1·1	= 8·2 „

¹⁾ Aranéides des îles de la Réunion, Maurice et Madagascar, 1863.

²⁾ On some Spiders from New Caledonia, Madagascar and Reunion. (Proceed. of the Zool. Soc. of London 1875.)

Das mir von der Insel Madagascar vorliegende Exemplar passt sehr gut zu der von Thorell gegebenen Beschreibung und zeigt nur geringe Abweichungen in der Färbung. Die Schenkel aller Beine, ebenso wie die Palpen sind roth, während die übrigen Glieder eine schwarze Farbe besitzen, ferner ist bei dem Thier von Madagascar das Sternum ringsherum breit schwarz gesäumt und in der Mitte mit einem ziemlich grossen, ovalen, röthlichgelben Fleck geziert. Das Sternum der Thiere von Java hat nach Thorell nur vorn einen ziegelrothen Fleck.

In meiner Sammlung befinden sich acht weibliche Exemplare derselben Art von den Philippinen, die genau mit denen von Java beschriebenen übereinstimmen.

Da diese Art bisher noch nirgend abgebildet wurde, so hielt ich es nicht für überflüssig die genauen Masse nebst einer Abbildung zu geben.

Vielleicht gehört auch *Plectana Sturii* Doleschal¹⁾ zu derselben Art, da aber nur eine schlechte Abbildung ohne Beschreibung in seinem Werke existirt, so lässt es sich nur vermuthen.

2. *Cercidia versicolor* n. sp.

Tab. III, Fig. 2 und 2a.

Weib:

Totallänge						7·0 Mm.
Cephalothorax lang						2·8 "
" in der Mitte breit						2·2 "
" vorn breit						1·3 "
Abdomen lang						5·5 "
" breit						4·3 "
Mandibeln lang						1·2 "
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	2·0	1·0	1·6	1·7	1·0	= 7·3 Mm.
2. "	2·0	0·9	1·3	1·6	0·9	= 6·7 "
3. "	1·6	0·8	1·0	1·1	0·8	= 5·3 "
4. "	2·2	1·1	1·7	1·8	1·0	= 7·8 "

Der Cephalothorax gelb gefärbt mit vorn braunen und im hinteren Theil mit weissen Härchen spärlich bekleideten Kopftheil, an dessen Seiten sich die braune Färbung als ein nach hinten zu immer schmaler werdendes Band fast bis zur Mittelritze erstreckt. Die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe kastanienbraun, das Sternum gelb, in der Mitte mit einem unregelmässigen helleren Fleck, von dem aus zum hinteren Rande einer und zu den Seitenrändern je zwei ebenso gefärbte schmale Linien laufen. Die Coxen der Beine gelb mit rundem braunem Fleck an der Basis der beiden Hinterpaare; die Trochanter braun mit gelbem Fleck an den beiden Vorderpaaren; die Schenkel der beiden Vorderpaare an der Basis gelb, sonst dunkelbraun und zwar etwas

¹⁾ Acta Soc. Sc. Indo-Neerlandicae Vol. V. pl. VIII, Fig. 1.

dunkler als die übrigen auch braun gefärbten Glieder. Die beiden Hinterpaare etwas heller braun als die Vorderpaare, die Schenkel derselben weiter hinauf gelb und mit gelbem Ringe an der Basis der Patellen und Tibien geziert. Das Abdomen oben schwarz mit schmalem, in der Mitte breiter als an beiden Enden, weissem Längsbande über der Mitte und jederseits am Rande mit weissen Flecken und Strichen, die sich zu einem unregelmässigen Längsbande vereinigen. Die Haarbekleidung des Rückens ist sehr spärlich und besteht aus kleinen schwarzen Borsten und feinen weissen Härchen. Der Bauch ist mit einem grossen, weissen, viereckigen Fleck geschmückt, der vorn an der rothbraunen Epygine beginnt und nach hinten zu schmaler werdend bis zu den dunkelbraunen Spinnwarzen reicht, die von einem Ringe weisser Flecken umgeben werden. Die faltigen Seiten des Bauches sind schwarz mit einzelnen weisslichen Flecken und Stricheln.

Der Cephalothorax ebenso lang wie Patella und Tibia des vierten Beinpaares, in der hinteren Hälfte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, wo er am breitesten ist, um den vierten Theil schmaler als lang, aber nicht doppelt so breit als vorn. Der Kopftheil ist ziemlich hoch gewölbt, vom Brusttheil durch recht tiefe Seitenfurchen getrennt, die quere Mittelgrube nicht tief und an den Seiten liegen einige flache Furchen, die von dieser auslaufend, zu den Rändern hinabsteigen.

Die vier gleichgrossen Mittelaugen sitzen im Quadrat an den Seiten eines stark vorspringenden Hügels um wenig mehr als Augenbreite von einander entfernt und höchstens sind die beiden vorderen unbedeutend weiter von einander als die beiden hinteren. Die Seitenaugen auch fast gleich gross, sitzen ebenfalls an einem vorspringenden Hügel um kaum halbe Augenbreite von einander und zwei und einhalb Mal so weit von den unteren Mittelaugen als diese von einander. Betrachtet man die Augen von vorne, so erscheint die untere Reihe gerade, die obere nach hinten gebogen (*recurva*), während von oben gesehen beide Reihen sich stark nach vorn gekrümmt (*procurvae*) zeigen.

Die Mandibeln kräftig, aber nicht über den Stirnrand hervorgewölbt, fast so lang als der Kopf vorne breit und etwas länger als die Patella des ersten Fusspaares.

Die Maxillen ebenso breit als lang, vorn gerade abgestutzt, am Aussenrande leicht gerundet, am Innenrande in der vorderen Hälfte gerade und in der hinteren etwas ausgeschnitten, so dass sie die vorn gerundete, bedeutend breitere als lange Lippe zum Theil einschliessen.

Das kaum längere als breite Sternum hat eine herzförmige Gestalt.

Die Beine sind mit einzelnen Stacheln, Borsten und feinen, weissen, anliegenden Härchen bekleidet. Das vierte Paar nicht ganz um seinen Tarsus länger als das erste und fast dreimal so lang als der Cephalothorax.

Der Hinterleib, um etwas mehr als den fünften Theil länger als breit, hat eine kurze ovale Gestalt, ist hoch gewölbt, dabei aber oben und unten ein wenig abgeplattet und mit einer recht festen matt glänzenden Haut bekleidet. Auf dem Rücken sieht man vier kleine, runde, braune Grübchen im Viereck,

von den die beiden vorderen näher an einander gerückt sind als die beiden hinteren.

Die Epygine besteht aus einem wenig längeren als breiten, hinten zum grösseren Theil die Bauchfalte überragenden, wurstförmigen, quergefurchten Körper, an dessen hinterem Ende ein kurzer, stumpfer, nach unten gekrümmter Fortsatz die beiden rundlichen Geschlechtsöffnungen zum Theil verdeckt.

Ausser diesem von Madagascar stammenden Exemplar befinden sich in der Sammlung des Herrn Bösenberg noch mehrere weibliche Thiere aus der Umgegend von Montevideo, die vollständig in der Zeichnung, den Verhältnissen der einzelnen Körpertheile zu einander und der Gestalt der Epyginen übereinstimmen und nur darin abweichen, dass das Mittelband über dem Rücken und der Bauch roth sind. Die Beine der aus Uruguay kommenden Thiere haben meist eine gelbe Farbe und dunkle Ringe am Ende der Glieder bis auf die Schenkel und Patellen der beiden ersten Paare, die auch dunkel braun gefärbt sind.

3. *Chiracanthium argenticomum* n. sp.

Tab. III, Fig. 3.

Mann:

Totallänge							11.0 Mm.
Cephalothorax lang							4.7 "
" in der Mitte breit							3.9 "
" vorn breit							2.8 "
Ablomen lang							5.6 "
" breit							2.6 "
Mandibeln lang							2.1 "
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa	
1. Fuss	5.1	2.2	4.8	4.3	1.8	=	18.2 Mm.
2. "	4.3	1.8	4.0	3.9	1.7	=	15.7 "
3. "	3.0	1.4	2.4	2.8	1.1	=	10.7 "
4. "	4.3	1.8	3.8	4.7	1.3	=	15.9 "

Der Cephalothorax hell rothbraun mit feinen, weissen, silberglänzenden Härchen bedeckt, die Mandibeln roth, am Ende etwas dunkler; die Lippe, die Maxillen und das Sternum hell röthlichbraun, das letztere etwas heller als die beiden ersteren; die Coxen, Schenkel, Patellen und das Ende der Tibien, besonders an den beiden Vorderpaaren, hell rothbraun, die übrigen Glieder hellgelb, ebenso wie die Palpen, an denen nur das Endglied an der unteren Seite dunkel braun gefärbt ist. Der Hinterleib hell grau mit gelben Spinnwarzen. Die Beine sind ebenso wie der Cephalothorax mit feinen anliegenden silberglänzenden Härchen bekleidet.

Der glänzende Cephalothorax bedeutend kürzer als Tibia + Patella des vierten Beinpaares, vorn weit mehr als halb so breit als in der Mitte, in der vorderen Hälfte recht hoch gewölbt, fällt an der Stirn steiler ab als an dem kurzen und fast geraden Hinterrande. Die Seitenfurchen, die den Kopftheil vom Brusttheil trennen unten sehr deutlich und recht tief, verschwinden oben fast

ganz. Die am Anfang des Enddrittheils gebogene Mittelritze ist recht tief und von ihr aus laufen jederseits ein Paar flache, schmale Furchen nach den Seitenrändern, die von einem schmalen Wulst eingefasst werden, der vorn auch den Stirnrand umgibt.

Die vordere Augenreihe gerade, kaum um Augenbreite über dem Stirnrande, die Mittelaugen derselben rund, ebenso gross oder unbedeutend grösser als die etwas ovalen Seitenaugen, von denen sie fast um doppelte Augenbreite entfernt liegen, während der Abstand von einander nur Augenbreite beträgt. Die obere Augenreihe etwas nach oben gebogen und breiter als die untere; die Augen derselben gleich gross aber sichtlich kleiner als die der anderen, die Mittelaugen liegen doppelt so weit von einander als die mittleren der unteren Reihe, einander aber etwas näher als von ihren Seitenaugen entfernt.

Die Mandibeln glänzend, sehr kräftig, in der oberen Hälfte blasenförmig aufgetrieben, weit dicker als die Vorderschenkel, so lang als die vorderen Patellen, abwärts gerichtet, stark divergirend und am Ende mit ziemlich langer gekrümmter Klaue. Nur oben am inneren Falzrande sind einige kleine Zähnen sichtbar, während der äussere mit langen Haaren besetzt ist.

Die Maxillen in der Mitte stark eingezogen, wenig gewölbt, vorn erweitert und am Aussenrande gerundet, sind um etwas mehr als den dritten Theil länger als die vorn ausgeschnittene, kaum längere als breite Lippe, die in der hinteren Hälfte am breitesten ist und nach vorn und hinten zu sehr wenig schmaler wird.

Das längere als breite, herzförmige Sternum ist ebenfalls glänzend, ziemlich hoch gewölbt und am Rande, gegenüber den Ansatzstellen der Beine, mit deutlichen Eindrücken versehen.

Die ersten Glieder der Palpen sehr dünn, der sonst nichts Besonderes bietende Femuraltheil oben am Ende mit zwei Stacheln, der Tibialtheil am Ende nach unten gekrümmt, bedeutend länger als der ebenso dicke Patellartheil, hat aussen am Ende einen kleinen, mit einer stumpfen Spitze versehenen zahnartigen Fortsatz. Das Endglied verhältnissmässig sehr entwickelt, viel breiter und etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammen, hat einen etwas abwärts gekrümmten Schnabel, der ebenso lang ist als der hintere Theil, der den Geschlechtsknoten aufnimmt.

Die Beine recht lang, das erste Paar fast vier Mal so lang als der Cephalothorax, um etwas mehr als seinen Metatarsus länger als das vierte, das ungefähr gleich dem zweiten ist. Das erste Paar ist gleichzeitig auch etwas dicker als die übrigen und besonders übertreffen seine Coxen die der anderen Beine bedeutend an Länge und Dicke. Die Bestachelung ist folgendermassen: Erster Fuss: Femur oben 1, innen 1. 1, aussen 1, Patella keine; Tibia unten 2. 2. 2, Metatarsus unten 2. 2. 1, wenn der letzte am Ende sehr klein ist. Zweiter Fuss: Femur oben 1. 1, vorn 1. 1; Patella keine; Tibia unten 2. 2. 2. 2, vorn 1; Metatarsus unten 2. 2.

Dritter Fuss: Femur oben 1. 1. 1, vorn 1. 1, hinten 1, Patella keine; Tibia unten 2. 2, vorn 1. 1, hinten 1. 1; Metatarsus unten 2. 2 und jederseits 3.

Vierter Fuss: Femur oben 3, jederseits 1; Patella keinen; Tibia unten 1. 1. 2, jederseits 2; Metatarsus wie bei III.

Beide Klauen am Ende der Tarsen sind gezähnt, aber die Zahl der Zähnnchen kann ich nicht angeben, da diese von den Haarbürsten fast ganz verdeckt werden. Eine sehr dünne und kurze Scopula sitzt an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare, an den beiden Hinterpaaren aber nur an den Tarsen und da auch so schwach, dass sie schwer zu bemerken ist.

Das mehr als doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn gerundet und läuft hinten recht spitz zu.

Die unteren Spinnwarzen sind etwas dicker aber ebenso lang als die beiden oberen, die mittleren ganz kurz und zwischen den anderen verborgen.

4. *Segestria Madagascarensis* n. sp.

Weib:

Totallänge	14.0 Mm.
Cephalothorax lang	6.8 "
" in der Mitte breit	4.6 "
" vorn breit	3.2 "
Abdomen lang	7.8 "
" breit	4.8 "
Mandibeln lang	3.8 "

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	6.8	2.7	6.2	5.5	2.0	= 23.2 Mm.
2. "	6.3	2.7	6.2	5.3	2.0	= 22.5 "
3. "	5.2	2.3	5.0	4.2	1.8	= 18.5 "
4. "	5.7	2.5	5.5	4.2	1.8	= 19.7 "

Der Cephalothorax rothbraun, oben auf dem Rücken heller mit dunkeltem Strich über der Mitte und mit langen Haaren, besonders an den Seiten recht dicht bekleidet, die Augenhügel und die Seitenränder schwarz; die Mandibeln rothbraun vorn grün und blau metallglänzend; die Lippe, die Maxillen und das Sternum rothbraun; die Beine und Palpen ebenso, nur sind die Hinterpaare etwas heller und haben fast ganz gelbe Metatarsen und Tarsen. Die Tarsen der beiden Vorderpaare sind auch etwas heller gefärbt als die übrigen Glieder und die Schenkel haben an der Hinterseite ein schmales bräunlichgelbes Längsband. Das lang und dicht behaarte Abdomen ist oben braun, unten etwas heller und oben über der Mitte des Rückens mit einem Längsbande geziert, das ebenso wie bei *S. florentina* aus kleinen schwarzbraunen Dreiecken besteht.

Der Cephalothorax ebenso lang als der Femur des ersten Fusspaares, ungefähr um den dritten Theil länger als breit, vorn gerundet, ungefähr um den dritten Theil schmaler als in der Mitte, an den Seiten gleichmässig geschwungen, oben hoch gewölbt, bald hinter den Augen am höchsten, fällt zu den Seitenrändern recht steil ab, während er zu dem gerundeten nicht ausgeschnittenen Hinterrande ziemlich allmähig niedriger wird. Die sehr flache und undeutliche Mittelgrube ist vom Hinterrande ungefähr halb so weit entfernt als

vom Stirnrande und von ihr aus laufen strahlenförmig flache Furchen nach den Seitenrändern.

Alle Augen so ziemlich gleich gross, die untere Augenreihe recht stark nach hinten gekrümmt, indem die beiden an stark vorspringenden Hügeln sitzenden, vom Stirnrande um Augenbreite und den beiden dicht bei einander liegenden Mittelaugen ebenso weit entfernten Seitenaugen deutlich tiefer stehen. Die beiden Augen der oberen etwas breiteren Reihe sitzen an demselben Hügelchen mit den seitlichen der unteren Reihe und sind von ihnen um den dritten Theil ihres Durchmessers entfernt.

Die kräftigen, vorn lang behaarten, etwas schräg nach vorn gerichteten Mandibeln sind länger als der Kopf vorne breit und die Patellen des ersten Fusspaares, mindestens so dick als die Schenkel I, ragen ein wenig über den Stirnrand hervor, werden nach unten zu kaum dünner und sind am Ende an der Innenseite schräg abgestutzt. Die Klauen an denselben kräftig, kurz und recht stark gekrümmt.

Die sehr langgestreckten Maxillen sind vorn gerundet, in der Mitte sehr schmal und werden in der Vorderhälfte allmählig breiter.

Die Lippe ungefähr doppelt so lang als breit, $\frac{2}{3}$ so lang als die Maxillen, in der Mitte nicht breiter als an der Basis und an dem gerade abgestutzten Vorderrande, ist in der Mitte der ganzen Länge nach recht gewölbt und jederseits am Seitenrande mit einer deutlichen Längsrinne versehen.

Das fast doppelt so lange als breite Sternum ist mässig gewölbt, glatt mit einzelnen kleinen Grübchen, an den Seiten ziemlich behaart und gegenüber den Ansatzstellen der Beine mit Erhöhungen versehen.

Der Patellartheil der Palpen $\frac{2}{3}$ so lang als der ziemlich dicke Tibialtheil, das Endglied sehr dünn, fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen und am Ende mit einer kleinen, ungezähnten Klaue versehen. Der Femuraltheil ist unten mit langen abstehenden Haaren besetzt und die beiden Endglieder sind auch recht lang und dicht behaart.

Die Beine recht kräftig, dicht und lang behaart, besonders die der beiden Vorderpaare; das erste Paar fast $3\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare befindet sich eine recht dichte Scopula, an denen des dritten Paares ist sie dagegen sehr dünn und fehlt ganz an denen des vierten. Die äussere der grossen Klauen am Ende der Tarsen des vierten Fusspaares hat 6, die innere 6 oder 7 und die kleine 1 Zähnen. An den Klauen des ersten Paares befinden sich an den grossen je 8—9 und an den kleinen keine Zähnen. Die Bestachelung ist folgende:

Erster Fuss: Femur oben 1. 1, an der Innenseite am Ende 2; Patella keine;
Tibia unten 2. 2. 2, aussen 1. 1. 1, innen 1. 1. 1; Metatarsus unten am
Anfange 2 und am Ende 2.

Zweiter Fuss: Ebenso, nur haben die Tibien innen keine.

Dritter Fuss: Femur und Patella ebenso; Tibia unten 1. 1. 1. 2, aussen 1. 1. 1,
innen keine; Metatarsus einige als an I und II.

Vierter Fuss: Ebenso, nur haben die Tibien aussen keine und innen 1. 1.

Die Spinnwarzen sind alle kurz und die oberen und unteren von gleicher Länge.

Der Hinterleib hat eine längliche ovale Gestalt.

Die oben beschriebene Art hat so grosse Aehnlichkeit mit unserer europäischen *S. Florentina* Rossi, dass man sie für identisch mit derselben halten müsste, wenn die Längenverhältnisse der Beine nicht erhebliche Verschiedenheiten bieten würden. Bei *S. Florentina* ist das erste Fusspaar $9\frac{1}{10}$ mal so lang als der Cephalothorax, Femur I bedeutend kürzer als derselbe und ebenso lang als Tibia I, während bei *S. Madagascarensis* das erste Fusspaar $2\frac{9}{10}$ mal so lang als der Cephalothorax, Femur I ebenso lang als dieser und länger als Tibia I ist.

5. *Phrynarachne laevis* n. sp.

Tab. III. Fig. 5 und 5a—d.

Weib:

Totallänge						12·0 Mm.
Cephalothorax lang						4·5 "
" in der Mitte breit						3·9 "
" vorn breit						2·8 "
Abdomen lang						8·2 "
" breit						7·3 "
Mandibeln lang						2·0 "
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	4·2	1·8	2·6	2·1	1·5 =	12·2 Mm.
2. "	4·2	1·8	2·9	2·2	1·5 =	12·6 "
3. "	3·0	1·5	1·9	1·3	1·1 =	8·8 "
4. "	3·2	1·5	2·1	1·6	1·2 =	9·6 "

Der Cephalothorax und die Mandibeln dunkel schwarzbraun mit bläulichem Metallschimmer, wenn man sie von der Seite betrachtet; die Maxillen rothbraun, die Lippe, das Sternum und die Beine schwarzbraun und nur die Coxen und Tarsen am Anfange etwas heller. Der Hinterleib oben schmutzig gelb mit einem grossen schwärzlichen, vorne runden, an den Seiten und hinten tief ausgeschnittenen Fleck. Der Bauch und die Seiten bräunlich, bestreut mit ganz kleinen dunkelbraunen Pünktchen, auf denen kleine Härchen sitzen und einzelnen grösseren gelben, unregelmässig liegenden, runden Flecken. Die Spinnwarzen und die Epygine schwarzbraun, die Lungendecken rothbraun.

Der Cephalothorax glänzend mit spärlichen Härchen besetzt; die in kleinen Grübchen sitzen, an den Seiten mit stachelartigen Borsten besetzt vorn wenig schmaler als in der Mitte, ist oben sehr hoch gewölbt, in der hinteren Hälfte am höchsten, fällt zu dem geraden Hinterrande recht steil ab, nach vorn etwas weniger steil bis zu den Augen, dann aber fast senkrecht bis zum unteren Stirnrande.

Die beiden Augenreihen mässig nach vorn oder unten gekrümmt und zwar die untere etwas mehr, deren Augen fast doppelt so gross sind. Die

Mittelaugen der unteren Reihe um ihren Durchmesser vom Stirnrande, doppelt so weit von den oberen Mittelaugen, um das Dreifache von einander und um das zwei und einhalbfache von ihren Seitenaugen entfernt. Die 4 Mittelaugen bilden ein etwas breiteres als langes Viereck und die beiden oberen stehen etwas weiter auseinander als die unteren, ebenso auch weiter als ihre Seitenaugen von ihnen. Der Abstand der Seitenaugen von einander ist etwas weniger als der der Mittelaugen, die alle vier in einem ganz flachen, sehr wenig bemerkbaren Hügel liegen. Die Seitenaugen sitzen jedes für sich auf einem ganz kleinen kaum wahrnehmbaren Hügelchen.

Die Mandibeln etwas länger als die vorderen Patellen, bedeutend kürzer als die Stirne vorne breit, ebenso dick als die Schenkel des ersten Paares, sind der Länge nach, besonders oben, stark gewölbt, mit Borsten und am Innenrande mit einigen Stacheln besetzt. Oben am Aussenrande befindet sich ein scharfer Kiel, der bis über die Hälfte des Gliedes hinabreicht.

Die Maxillen dreimal so lang als in der Mitte breit, wo sie am schmalsten sind, vorn am Aussenrande gerundet, innen in der Endhälfte gerade und um die Lippe herum ein wenig ausgeschnitten.

Die Lippe $\frac{2}{3}$ so lang als die Maxillen, ist mässig gewölbt, beträchtlich länger als breit, vorn gerundet, und in der Mitte am breitesten.

Das fast um den dritten Theil länger als breite, dreieckige Sternum ist ziemlich gewölbt und ebenso wie die Lippe und die Maxillen mit nicht sehr dicht stehenden braunen Borstenhaaren besetzt.

Die Palpen recht kurz, der Tibialtheil derselben unbedeutend dünner und kaum länger als der Patellartheil, das Endglied auch etwas dünner und nur wenig länger als der Tibialtheil. An allen Gliedern sitzen einzelne Stacheln und Borsten, die am letzten besonders dicht stehen, so dass sie die kleine Endklaue vollständig verdecken.

Die Beine kurz und kräftig, dünn und kurz behaart, die Schenkel deutlich fein granulirt, die übrigen Glieder ziemlich glatt, das zweite Beinpaar, welches das längste ist, $2\frac{8}{10}$ mal so lang als der Cephalothorax. Alle Beine sind bestachelt und zwar folgendermassen:

Erster Fuss: Femur vorn an der Seite 8—12, von denen die meisten am Anfange und in der ersten Hälfte des Gliedes sitzen; Patella keine; Tibia unten zwei Reihen von je 4—7, innen 3 und aussen 3; Metatarsus unten zwei Reihen von je 5—6, an der Innenseite und Aussenseite auch einige.

Die drei anderen Fusspaare sind ganz ähnlich bestachelt nur fehlen die Stacheln an der Vorderseite der Schenkel und sind dafür oben 1—2 vorhanden, die Tibien des dritten Paares haben einige weniger und die Patellen der beiden Hinterpaare hinten 1. Die Klauen des letzten Fusspaares haben jedes 12 Zähnechen.

Das Abdomen hat eine fast runde Gestalt, ist vorn unbedeutend breiter als hinten und oben und unten ein wenig flach gedrückt. Die sehr kleine Epygine besteht aus zwei durch eine Vertiefung von einander getrennten und mit mehreren Längsfurchen versehenen Platten.

6. *Eris praedatoria* n. sp.

Tab. III, Fig. 4 und 4a-c.

Männ.

Totallänge							6·0	Mm.
Cephalothorax lang							2·8	"
" in der Mitte breit							2·4	"
" vorn breit							2·0	"
Abdomen lang							3·0	"
" breit							1·4	"
Mandibeln lang							1·1	"
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa	
1. Fuss	2·0	1·3	1·7	1·1	1·0	=	7·1	Mm.
2. "	1·8	1·0	1·1	0·9	0·8	=	5·6	"
3. "	2·0	1·0	1·1	1·2	1·0	=	6·3	"
4. "	2·0	1·1	1·2	1·3	1·0	=	6·6	"

Der Cephalothorax rothbraun, um die Augenhügeln herum etwas dunkler mit blauem Schimmer, hinter den obersten Augen mit einem schwarzen Querbande, in dessen Mitte, ein vorn spitzer und hinten runder, von weissen Härchen gebildeter, Fleck sich einschiebt. Die Bekleidung dieses Körpertheils besteht aus wenigen grauen Schuppenhärchen und einzelnen langen Borstenhaaren, die an den Seiten hinter den Augen und besonders vorn in der Nähe der Stirn, unterhalb der Augen, am zahlreichsten sind. Die Augen schmutzig weiss mit Metallschimmer, wenn das Licht von der Seite auf sie fällt. Die Mandibeln rothbraun, die Lippe und Maxillen braun, letztere mit weissem Rande vorn an der Innenseite, das Sternum bräunlich gelb, die Beine rothbraun mit schwärzlichen Schenkeln und gelben Coxen und Tarsen, die Palpen bräunlich gelb. Das Abdomen oben grünlich braun mit schwärzlicher Seiteneinfassung und fünf weissen, schmalen Querbändern, von denen eines vorn in der Mitte und zwei jederseits am Rande liegen. Der Bauch silbergrau, vorn mit braunem Fleck in der Mitte und hinten gelb. Dicht vor den Spinnwarzen befindet sich eine gelbe runde buckelförmige Erhöhung von beträchtlicher Grösse. Der ganze obere Theil des Abdomens ist mit braunen, weissen und grünlichen Härchen dicht bekleidet, an den Seiten sitzen viele längere schwarze Borstenhaare, die dieselben dunkler gefärbt erscheinen lassen. Die Behaarung des hinteren Theils des Bauches ist zwar auch dicht aber kurz, mit Ausnahme einiger schwarzer Härchen, die etwas länger sind als die hellen. Die unteren Spinnwarzen rothbraun, das Basalglied der oberen ebenso, aber mit langen schwarzen Haaren besetzt und einem schmalen, von kurzen weissen Härchen gebildeten Längsbande, das Endglied ganz weiss bekleidet.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Patella + Tibia I, wenig länger als in der Mitte gleich hinter den obersten Augen breit, vorn wenig schmaler als in der Mitte, hoch gewölbt, an den Seiten sehr steil, fällt hinten auch recht schräge ab. Der Kopftheil ist wenig kürzer als der Brusttheil, oben zwischen den Augen deutlich vertieft und sehr wenig nach vorne geneigt.

Die beiden grossen Mittelaugen der vordersten Reihe sitzen dicht nebeneinander in geringer Entfernung über dem Stirnrande, die Seitenaugen reichlich um halbe Augenbreite von diesen und auch etwas höher als sie. Eine über den oberen Rand der grossen Augen gezogene gedachte Linie würde die Seitenaugen ungefähr in der Mitte durchschneiden. Die beiden Augen der hintersten Reihe sind fast ebenso gross und ebenso weit von einander entfernt als die Seitenaugen der vordersten. Die ganz kleinen Augen der Mittelreihe sitzen etwas näher, die Vorderreihe und der ganze Raum, den alle Augen einnehmen, ist nicht viel breiter als lang, während das Viereck, das die vorderen Seitenaugen und die der hintersten Reihe bilden, ungefähr um den vierten Theil breiter als lang ist. Die Entfernung der Augen der hintersten Reihe vom Seitenrande ist etwas grösser als die von einander.

Die Mandibeln fast senkrecht, unbedeutend nach vorn gerichtet, stark divergirend, vorn flach und deutlich lederartig granulirt, sehr sparsam fein behaart, an der Aussenseite gewölbt, am Ende innen schräg abgeschnitten und mit einem tiefen scharfrandigen Falz versehen, an dessen oberen Ende zwei recht grosse Zähne sitzen, von denen der an der Vorderseite in zwei kurzen Spitzen endet. Die ziemlich lange, wenig gekrümmte Klaue hat oben eine geringe Einbuchtung und unten, etwas hinter der Mitte, einen zahnartigen Vorsprung.

Die Maxillen etwas länger als breit, mässig gewölbt, in der vorderen Hälfte am breitesten, sind vorn an der Innenseite schräg abgeschnitten und an der Aussenseite gerundet.

Die Lippe etwas länger als breit, kaum mehr als halb so lang als die Maxillen, in der Mitte am breitesten, hinten etwas eingeschnürt, nach vorn zu verjüngt, endet vorn recht schmal und ist am Ende gerade abgestutzt.

Das Sternum ganz flach, höchstens um den dritten Theil länger als breit und mit spärlichen feinen schwarzen Härchen besetzt, zwischen denen an jeder Seite 3—4 stärkere kurze Börstchen bemerkbar sind.

Die Beine haben eine sehr dünne Bekleidung von schwarzen Härchen. Die Coxen des ersten Paares sind die längsten und dicksten, die des letzten die kürzesten und dünnsten, ebenso sind auch die Patellen und die an der Innenseite bauchig erweiterten Tibien I bedeutend dicker und länger als die der übrigen Beine. Die Bestachelung ist folgendermassen:

Erster Fuss: Femur oben 1. 1. 1, vorn 3, hinten keine; Patella keine; Tibia unten zwei Reihen von 3 und 4, vorn 1. 1, hinten keine; Metatarsus unten 2. 2 sehr starke.

Zweiter Fuss: Femur oben 1. 1. 1, vorn 3, hinten 2; Patella keine; Tibia unten zwei Reihen von je 2 und 3, vorn 2 und hinten keine; Metatarsus unten 2. 2.

Dritter Fuss: Femur oben 1. 1. 1, vorne 3, hinten 3; Patella keine; Tibia unten 1. 2, vorn am Ende 2—3, hinten keine; Metatarsus unten am Ende 2 und jederseits 1.

Vierter Fuss: Ebenso bis auf den Metatarsus, der nur zwei unten am Ende hat.

Der Tibialtheil der Palpen, etwas länger als der Patellartheil, ist an der Basis schmaler als dieser, gegen das Ende hin leicht gekrümmt und dicker und hat vorn am Ende, oben an der Aussenseite, einen kurzen zahnartigen, ein wenig gekrümmten Dorn. Die Decke des Endgliedes ungefähr ebenso lang als das vorhergehende, vorn schräg abgestutzt, besitzt einen nur sehr kurzen Schnabel und ist oben mit spärlichen schwarzen Börstchen und vorn mit kurzen, dichten, feinen Härchen bekleidet. Der fast runde, sehr wenig gewölbte Geschlechtsknoten wird am unteren und inneren Seitenrande von einem langen dünnen Fortsatz umgeben, der am Aussenrande entspringt und mit seiner feinen Spitze bis ungefähr zur Mitte des Schnabels reicht.

Das doppelt so lange als breite Abdomen läuft hinten ziemlich spitz zu.

Die unteren Spinnwarzen haben eine etwas konische Gestalt und sind doppelt so lang als dick, die oberen dagegen cyliinderförmig, etwas dünner, zweigliedrig und um das Endglied länger.

Erklärung der Abbildungen.

Tab. III.

- Fig. 1. *Gasteracantha vittata* Th. a. Kopf von vorn, b. Cephalothorax von der Seite, c. Epygine.
 „ 2. *Cercidia versicolor* n. sp. a. Epygine.
 „ 3. *Chirocanthium argenticomum* n. sp. Männliche Palpe.
 „ 4. *Eris praedatoria* n. sp. a. männliche Palpe, b. Mundtheile c. Augenstellung.
 „ 5. *Phrynarachne laevis* n. sp. a. Epygine, b. Mundtheile, c. Augenstellung, d. Cephalothorax von der Seite.